

„BROT-UND-WEIN“

Oder: Stadtwerbung *GRAZ NASS – GRAZ ENG*: Impressionen im Regen
(April 2025)

Die Grazer Altstadt ist,
man weiß es aus dem Werbetext, bekannt für
ihren Charme und ihre malerischen Gassen.
Ihr Flair lädt zum Flanieren ein und zum Entdecken
ihres historischen Charakters.
Dem gilt es nachzuspüren – mit
ein paar netten Leuten, von denen einer in
Graz aufgewachsen ist.

Vergangenheit kehrt aus der Zukunft wieder:
Was Hoheit einst breit angelegt,
dessen wird man bald gewahr,
scheint heute allzu eng geraten –
so zeigt es das Gewirr von Menschenmassen
sich wälzend um die vielen Buden
auf dem Platz vorm Rathaus, in dessen Zentrum
Erzherzog Johann stolz posiert auf seinem Brunnen und
zu dessen Füßen – dicht an dicht – auf Stufen
buntes Jung-und-Alt
mit Blödelei und Scherzen spielen.

Schattenschwaden, plötzlich, hauchen Kühle,
es braut sich was zusammen:
über städtischem Getümmel oben
schwarze Wolkentürme, und
schon treibt kalter Windstoß
zu schnellem Schritt an.
Wer kann,
sucht kreuz und quer
Wege, Straßen, Gassen
einem, vielleicht seinem, Haus zu.

Tropf, tropf, klopf, tropf, klopf-klopf ... ,
Regen bringt mit Donnerrollen, ehrwürdige Altstadt!,
deine Enge in den Blick:
Schirme schießen auf und stoßen aneinander,

Regenjacken knittern, Gummisohlen schmatzen,
klopf-klopf-tropf-tropftropfklopf – Pfützen breiten sich.
Prassel! Rassel! Nassschlamassel!
Körper hüpfen rechts und links behände,
um Kollisionen zu vermeiden,
vom Gehsteig auf die Straße oder,
rennen flugs,
wo geht, auf Tür und Tor mit Vordach zu:

„Enge Gasse“, „Herrengasse“, „Bürgergasse“,
„Spor-Sack-Mur- und Färbergasse“,
„Girardi- und Prokopigasse“!
„Stempfergasse“ und – O-Gott! – „Abraham-a-Santa-Clara Gasse“:

Wasserschwall-vom-Himmel-offen, Regenschuss aus allen Traufen –
kein Schirm, kein Hut, kein Regentutz – nur
KASTNER & ÖHLER bietet Schutz:
Statt des geplanten Skywalk,
jetzt dichtgedrängt im Erdgeschoß,
nasse Stehpartie mit Smalltalk.

Der Rest des Altstadtbummels fällt,
dem Ausdruck nach, ins Wasser,
zwingt zur Einkehr: „Brot-und-Wein“.
Ein hoffnungsfroher Aufbruch wird enttäuscht,
schon wieder Flucht zu „Brot-und-Wein“.

Der Abend erst rückt Graz
– und einmal mehr –
mit seiner Enge in den Blick:
Die Gassentische bleiben leer,
dafür ist's drinnen prall und dick.
Freien Sitzplatz gibt's hier nicht.
Also heißt es weiter gehen
durch die nasse „Enge Gasse“,
danach zurück ins Schlosshotel ...

O nein! auch hier –
die Bar ist überfüllt. Was bleibt,
ist „Brot-und-Wein“ im warmen Zimmer,
draußen rauscht die kalte Nacht und
murt und murt die Mur.

Nicht alle Tage lassen
die Gemäuer
entlang der Straßen und der Gassen
die Schönheit der Fassaden spielen.
Graz ist stolz und ziert sich,
zeigt nicht immer, sondern hütet
seine Aura, die umgibt,
den Kern der alten Stadt am Fluss.